

## **Antworten des Landesverbandes DIE LINKE Brandenburg auf die Wahlprüfsteine der Open Source Business Alliance – Bundesverband für digitale Souveränität e.V.**

### **1. Was verstehen Sie unter digitaler Souveränität, welche konkreten Umsetzungsschritte sind laut Position Ihrer Partei in Brandenburg nötig, um Wirtschaft, Politik und Gesellschaft digital souveräner werden zu lassen?**

Digitale Souveränität verstehen wir als digitale Unabhängigkeit. Diese schließt nicht nur hoheitliche Souveränität, sondern auch individuelle und unternehmerische Souveränität mit ein. Wir meinen, digitale Souveränität hat viele Facetten – zwei bedeutende sind die technologische Souveränität und die Datensouveränität. Technologische Souveränität bedeutet selbst die Wahl zu haben, welche Technologien wir unter welchen Rahmenbedingungen einsetzen wollen. Datensouveränität zielt auf den Menschen als Anwender ab. Er soll digitale Medien kompetent, sicher und vielfältig nutzen können. Der Staat muss die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, damit Bürger, Unternehmen und Institutionen die volle Kontrolle über ihre Daten behalten bzw. selbstbestimmt über die Verwendung ihrer Daten entscheiden können. Zentrale Hebel zur Stärkung insbesondere dieser Facetten sind für uns der Einsatz von Open-Source-Software (OSS) und Offenen Standards in der Verwaltung und Wirtschaft. Open-Source-Software (OSS) wirkt sich positiv auf alle diese Formen der Souveränität aus. In hoheitlicher Hinsicht kann OSS die nötige Transparenz für IT-Sicherheit schaffen. In unternehmerischer Hinsicht vermeidet OSS Lock-In-Effekte, und auf der individuellen Ebene kann OSS den Informationszugang und Möglichkeit der Nachnutzung und Anpassung von Software - und damit die Selbstbestimmtheit - enorm fördern. Deshalb ist für uns die Umstellung auf Open-Source-Lösungen in der Landesverwaltung ein wichtiger Baustein hin zur Erhaltung der digitalen Souveränität. Die digitale Souveränität wollen wir zu einem festen Bestandteil der Digitalstrategie des Landes Brandenburg machen. Wir werden den digital souveränen IT-Arbeitsplatz in der Landesverwaltung einführen und flächendeckend eine quelloffene Software wie z.B. LibreOffice als Standard Office-Lösung einführen.

### **2. Wie wollen Sie Bildungsinstitutionen dabei unterstützen, ihre digitale Bildung zukunftsfähig im Sinne der digitalen Souveränität auszurichten? Wie stärken sie den Einsatz von offenen Bildungsressourcen, wie zum Beispiel OER oder OSS? – Annett**

Wir werden unsere Schulen in die Lage versetzen, alle notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, die für die Nutzung und den Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen erforderlich sind. Die Chancen der Digitalisierung müssen erkannt und ihre Nutzung in allen Unterrichtsfächern umgesetzt werden. Konkret wollen wir:

- ein verbindliches Rahmenkonzept mit Richtlinien für die Umsetzung digitaler Bildungsprozesse und verbindlichen Standards für die digitale Grundausstattung zur Umsetzung der digitalen Bildung an allen Schulen in Brandenburg etablieren.
- alle Schulen mit einer dauerhaft ausfinanzierten und nach landeseinheitlichen Standards definierten digitalen Infrastruktur ausstatten.
- uns dafür einsetzen, dass das Land die Schulen mit landeseinheitlicher und auf Eignung geprüfter Lernsoftware, digitalen Diagnostikinstrumenten sowie Bildungsmedien ausstattet und die Lizenzen dafür finanziert. Dabei fordern wir, die digitale Bildung an den Schulen durch den Einsatz von Open-Source-Software und Open Educational Resources unabhängig von Konzernen zu gestalten.

**3. Welche Schritte und Maßnahmen planen Sie, um den Einsatz und die Beschaffung von OSS in der Brandenburger Landesverwaltung voran zu bringen? Welchen Anteil soll OS in Brandenburg bei Beschaffungen und Entwicklungen durch die öffentliche Hand erhalten? Welche Maßnahmen planen Sie, um den aktuellen Anteil von OSS an der Gesamtmenge der Software, die in der landeseigenen IT im Einsatz ist, zu messen?**

**4. Welche Rolle soll Open Source Software bei der Verwaltungsdigitalisierung z.B. bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetz spielen, um die digitale Souveränität der Verwaltung zu stärken?**

**5. Welche Initiativen planen Sie darüber hinaus zur Stärkung des Open-Source-Standortes Brandenburg?**

**6: In welchem Umfang und für welche konkreten Projekte wollen Sie Haushaltsmittel zum Einsatz für Open Source Software vorsehen?**

Die Fragen werden zusammenhängend beantwortet:

Die bisherigen Initiativen in Brandenburg zur Implementierung von Open Source sind wenig nachhaltig gewesen. Insgesamt muss ein völliger Kulturwandel in der digitalen Arbeit erreicht werden. Dazu fehlt es in Brandenburg an einem Transparenzgesetz, um mehr systemische Transparenz zu erreichen. Entscheidend dabei ist die Maschinenlesbarkeit und offene und gängige Standards, offene Lizenzen, Zugang zu Metadaten usw. und ein entsprechender Rechtsanspruch. Die einfache Umsetzung des OZG (wann auch immer) wird dazu nicht ausreichen. Deshalb müssen die Nutzerinnen und Nutzer eingebunden werden.

Wir werden die Open Source Förderung deutlich ausbauen und mit dem kommunalen Zweckverband DCom für die Kommunen zusammenarbeiten, um die Projekte des Bundes, wie Verwaltungs-Cloud und OSS Projekte weiter voran zu treiben. Entscheidend sind dafür die zur Verfügung gestellten Ressourcen. Für die flächendeckende Einführung einer quelloffenen Software in der Landesverwaltung werden wir die entsprechenden finanziellen Mittel im Haushalt einstellen.

**7. Mit welchen konkreten Vorhaben möchten Sie den Mittelstand Brandenburger Open-Source-Anbieter unterstützen?**

Die digitale Transformation und digitale Souveränität sind für klein- und mittelständische Unternehmen im Land Brandenburg mit zahlreichen Herausforderungen verbunden: Sicherheitsrisiken, neue Anforderungen an das Arbeiten und die Betriebsführung, ein hoher Bedarf an Investitionen und Qualifizierung. Deshalb werden wir das Förderprogramm BIG-Digital fortsetzen und weiter ausbauen. Die Beantragung und Nachweisführung werden wir vereinfachen und bei der Implementierung und Umsetzung von digitalen Infrastrukturen verstärkt OSS-Anwendungen fördern. Auch die Beratungsangebote im Rahmen des Digitalwerks werden wir weiter in Richtung der Integration von Open-Source-Lösungen ausbauen. Unternehmen brauchen hochqualifizierte Open-Source-Talente, um neue, innovative Produkte und Funktionen zu entwickeln – und um ihre bestehenden Systeme zu unterstützen, zu optimieren und zu verbessern. Dies gilt es zu fördern.

**8. Durch welche Maßnahmen wollen Sie sich für den Umbau der IT-Infrastruktur der öffentlichen Verwaltung einsetzen, damit Open-Source-Alternativen zu proprietären Cloudangeboten genutzt werden können und welche Strategie wollen Sie beim Aufbau von digital souveränen Verwaltungsclouds verfolgen?**

**9. Welche Rolle sollen die bundesweit bestehenden Angebote eines souveränen Arbeitsplatzes (OpenDesk), einer souveränen Cloud Infrastruktur (Sovereign Cloud Stack) und einer gemeinsamen Plattform der öffentlichen Verwaltung (Open CoDE) in Brandenburg spielen?**

Die Fragen werden zusammenhängend beantwortet:

Der erforderliche Umbau der IT-Infrastruktur Open-Source-Alternativen zu proprietären Cloudangeboten sollte über ein umfassendes Transparenzgesetz gefördert werden. Die Förderung der Kommunen, die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Zweckverband DiCom soll weiter verstärkt werden. Gerade für die Umsetzung einer modernen zukunftsfähigen Verwaltung sind solche Projekte evident wichtig.